

Niedersachsen vertraut auf EWE Tel



Niels Griem

Der Oldenburger Telekommunikationsdienstleister EWE Tel wird die Dienststellen des Landes Niedersachsen auf IP-Telefonie umrüsten und das neue System für sechs Jahre betreiben. Die Tochter des Energieversorgers EWE erhielt den Auftrag über 164 Millionen Euro vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation, der Vertrag wurde Anfang März auf der Computermesse Cebit unterzeichnet. Auch die Telekom-Tochter T-Systems Enterprise Services hatte sich beworben. Sie war im Verhandlungsverfahren ausgeschieden, hatte bei der Vergabekammer Lüneburg einen Nachprüfungsantrag gestellt, diesen aber nach der mündlichen Verhandlung zurückgezogen. (ah)

Berater EWE Tel

BBG und Partner (Bremen): Dr. Niels Griem; Associate: Dr. Malte Linnemeyer (beide Vergaberecht)

Sellmann Blume Wiemann (Lüneburg): Dr. Klaus-Albrecht Sellmann (Öffentliches Recht) – aus dem Markt bekannt

Kehr-Ritz & Kollegen (Hannover): Reinhard Kehr-Ritz (Vergaberecht) – aus dem Markt bekannt

Inhouse (Oldenburg): Dr. Matthias Baumgärtel – aus dem Markt bekannt

Berater Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation

Heuking Kühn Lüer Wojtek (Hamburg): Dr. Martin Schellenberg, Ulf Christiani (Chemnitz); Associates: Dr. Jan-Oliver Schrotz, Dr. Sönke Görgens (alle Vergaberecht)

Berater T-Systems

HFK (Frankfurt): Prof. Dr. Horst Franke, Jörg Stoye; Associate: Moritz v. Münchhausen (alle Vergaberecht) – aus dem Markt bekannt

Vergabekammer Lüneburg

Volker Gause (Vorsitzender)

Hintergrund Dass EWE Tel die Bremer Boutique BBG für das Nachprüfungsverfahren mandatierte, ist auf den ersten Blick überraschend. Denn BBG gilt zwar im Sektor für Öffentlichen Nahverkehr als hervorragend aufgestellte Einheit, ist aber bislang in der IT-Branche nicht prominent in Erscheinung getreten. Allerdings hatte BBG den Mutterkonzern EWE schon mehrfach in verschiedenen öffentlich- und vergaberechtlichen Mandaten beraten. Das Ver-

handlungsverfahren begleitete noch die Hannoveraner Kanzlei Kehr-Ritz.

Aufseiten des Landes Niedersachsen haben die Heuking-Vergaberechtler Schellenberg und Christiani das IT-Projekt von Beginn der europaweiten Ausschreibung an bis zum Zuschlag begleitet und vertraten das Land auch im Nachprüfungsverfahren. T-Systems mandatierte HFK nur für das Nachprüfungsverfahren.

Konsortium um Vinci baut A 5 aus

Nach monatelangem juristischen Tauziehen hat eine Bietergemeinschaft um den französischen Baukonzern Vinci jetzt den Zuschlag für das 600 Millionen Euro schwere A-Modell A 5 erhalten. Neben Vinci, das 50 Prozent an dem Konsortium hält, gehören auch die deutschen Bauunternehmen Hochtief, Reif und Kirchhoff zu der Bietergemeinschaft. Das Konsortium wird einen rund 41 Kilometer langen Abschnitt der Bundesautobahn A 5 nördlich von Offenburg ausbauen und über 30 Jahre betreiben. Zur Refinanzierung erhält es einen Teil der dort anfallenden Lkw-Maut. Eigentlich sollte Hochtief/Vinci bereits im Sommer 2008 den Zuschlag für das letzte von vier A-Modell-Pilotprojekten bekommen, doch mit dem Konsortium Konfam reichte ein unterlegener Bieter einen Nachprüfungsantrag bei der Vergabekammer Baden-Württemberg ein. Die Vergabekammer wies den Nachprüfungsantrag ab, dagegen legte Konfam jedoch Beschwerde vor dem OLG Karlsruhe ein. Nachdem das OLG signalisiert hatte, dass der Antrag wohl keine Aussicht auf Erfolg habe, zog Konfam die Beschwerde zurück. (ah)

Berater Hochtief/Vinci

Freshfields Bruckhaus Deringer (Berlin): Dr. Friedrich Hausmann, Dr. Michael Schäfer (beide Öffentliches Wirtschaftsrecht), Dr. Daniel Reichert-Facilides (Bank-/Finanzrecht; Berlin), Dr. Matthias Benecke (Unternehmensrecht) – aus dem Markt bekannt

Berater Bund

CMS Hasche Sigle (Köln): Dr. Christian Scherer-Leydecker (Infrastruktur; PPP), Martin Krause (Bau; Immobilien); Associate: Dr. Stefan el-Barudi (Infrastruktur; PPP)

Norton Rose (Brüssel): Michael Werner; Associate: Dr. Caspar Erbrecht

Berater Konfam

DLA Piper (Köln): Dr. Frank Roth

Hintergrund CMS und Norton Rose beraten den Bund bei allen derzeit laufenden und bereits abgeschlossenen Autobahn-Modell-

Vergaben. Die neuen A-Modelle wird indes – soweit bekannt – Norton Rose alleine betreuen. CMS-Partner Scherer-Leydecker gehörte schon 2004 zu dem Norton Rose-Team, das vom Bundesverkehrsministerium mit der Ausgestaltung des Vergabeverfahrens betraut worden war (JUVE 08/04), wechselte aber wenig später zu CMS (JUVE 11/04) und blieb danach im Mandat. Hochtief erhielt 2007 bereits den Zuschlag für das A-Modell A 4 (JUVE 11/07), auch hier betreute ein Freshfields-Team um den anerkannten Vergaberechts-Partner Hausmann den Baukonzern – wie bei allen A-Modell-Vergaben.

Sanierung bei Liberty Damenmoden



Stefan Denkhause

Zeitgleich mit ihrem Insolvenzantrag hat die Damenmodekette Liberty im Januar einen Insolvenzplan zur Sanierung vorgelegt. In diesem Plan sind Maßnahmen zur leistungswirtschaftlichen Restrukturierung des Einzelhändlers vorgesehen, der rund 100 Filialen in Deutschland und Österreich betreibt und 550 Mitarbeiter beschäftigt. Liberty, das ursprünglich aus Herford in Ost-Westfalen stammt, gehört heute zu einer niederländischen Muttergesellschaft, die gleichzeitig Hauptlieferantin ist und das Sanierungsvorhaben ausdrücklich unterstützt. (ML)

Berater Liberty Damenmoden

BRL Boege Rohde Luebbehusen (Hamburg): Stefan Denkhause; Associate: Dr. Matthias Schumacher (beide Insolvenzrecht)

Vorläufiger Insolvenzverwalter

Meyer (Lübbecke): Stefan Meyer

Hintergrund BRL hat das Liberty-Sanierungskonzept interdisziplinär erarbeitet, unterstützt wurden die Rechtsanwälte vom Wirtschaftsprüfer/Steuerberater-Partner Marco Michelsen.

Stefan Meyer war 2008 der am meisten bestellte Verwalter für Unternehmensinsolvenzen am Amtsgericht Bielefeld. Die Sanierung von Krisenunternehmen mit Hilfe eines Insolvenzplans ist noch immer die Ausnahme. Im Jahr 2007 wurden gerade einmal 278 Insolvenzanträge mit vorbereitetem Insolvenzplan gestellt, bei über 8.200 eröffneten Unternehmensinsolvenzen insgesamt.